

## Brunnen

Die auf dem *Merianplan* sichtbaren öffentlichen, auf der Strasse stehenden Brunnen (Allmendbrunnen) sind in der Regel noch heute vorhanden, wenn auch oft in erneuerter Form, etwa mit grösseren Brunnrögen oder mit anderem Figurenschmuck. Ausserdem haben sich viele Brunnen von der Strassenmitte weg an den Rand bewegt, um den modernen Verkehrsfluss nicht zu stören. In seltenen Fällen sind freistehende Brunnen sogar von der Gasse gerückt und zu Nischenbrunnen in der Häuserzeile umgebaut worden: der Spalenschwibbogenbrunnen oder Sackpfeiferbrunnen (Spalenberg 65, heute Basels grösster Nischenbrunnen) und der Adelbergbrunnen oder Faule-Magd-Brunnen (Nadelberg 29) — beide H3 159 (der *Merianplan* zeigt in beiden Fällen nicht, was nach Burgers *Brunnengeschichte* dort stehen sollte). Eher eine Ausnahme sind ersatzlos aufgehobenen Allmendbrunnen, Beispiele sind der St. Petersbrunnen am Nadelberg 1 (H4 170), der Eptingerbrunnen (E3 156) und der Aeschenschwibbogenbrunnen (E3 156).



Die privaten Brunnen, sogenannte Hofbrunnen, sind bei der Installation von fliessendem Wasser in den Häusern meist hinfällig geworden und daher öfter verschwunden als die öffentlichen.

In Arthur Burgers *Brunnengeschichte* lassen sich Brunnen nach ihrem Namen oder Standort auffinden, deshalb wird hier lediglich eine Auswahl der im *Merianplan* besonders auffälligen Brunnen aufgelistet. Achtung, manche namensgebenden Brunnenfiguren sind während der grossen Umgestaltung der Altstadt im 19. Jahrhundert versetzt worden, weshalb die Brunnenfiguren auf dem *Merianplan* an ganz anderer Stelle stehen können als heute. ▶ Bauschmuck, Statuen.

- ▶ Burger, *Brunnengeschichte*, 1970. [www.brunnenfuehrer.ch](http://www.brunnenfuehrer.ch). Hofmeier, Basels Ungeheuer, 2013.

## Öffentliche Brunnen

**Aeschenschwibbogenbrunnen:** An der Ecke Elisabethenstrasse/Steinberg sieht man beim Aeschenschwibbogenbrunnen drei Frauen Wasser holen. Der Brunnen ist heute nach einer wechselvollen Geschichte verschwunden (E3 156).



**Äusserer Aeschenbrunnen:** Auch Ecke Aeschenvorstadt/Brunggässlein holen Frauen Wasser, zwei von ihnen tragen einen grossen Zuber auf dem Kopf. Die Statue auf dem Brunnstock zeigte den Apostel Jakobus den Älteren (D3 155).



**Augustinerbrunnen:** Deutlich ist ein Basilisk auf dem Brunnen in der Augustinergasse zu sehen, die von Merian gezeichnete Figur entspricht aber nicht dem tatsächlich dort vorhandenen Ungeheuer (F4 168).



► Hofmeier, Basels Ungeheuer, 2013, 51, 62–63.

**Clarabrunnen:** Am Clarabrunnen an der Ecke Greifengasse und Untere Rebasse holt eine Frau Wasser. Die Basiliskenfigur auf dem Brunnen wurde 1726 zerstört (F6 190).



**Eichplatzbrunnen:** Unter der kreisrunden Baumpergola (Eiche) lag einst der Eichplatzbrunnen, bis er im 16. Jh. durch den nun sichtbaren oberen Brunnen auf dem Petersplatz ersetzt wurde (I3 160).



**Eptingerbrunnen:** Der an eine Hausecke gebaute Brunnen mit Figur in der Bäumleingasse ist heute verschwunden (E3 156).



**Fischmarktbrunnen:** Auf dem Fischmarkt stehen zwei Brunnen mit Figureschmuck dicht beieinander: der alte/grosse und der kleine Fischmarktbrunnen; der kleine Brunnen ist heute nicht mehr dort. Die dreiseitige Struktur des grossen Brunnens mit seinen drei Heiligenfiguren ist gut zu erkennen (H4 170).



**Gerberbrunnen:** Der uralte Richtbrunnen steht hinter der Gerichtslinde. Aus der Stützmauer des Gerbergässleins ragt eine dicke Röhre über den viereckigen Brunntrog. Seine Form lässt erkennen, dass es sich um einen Quellbrunnen handelt (G3 158).



**Kornmarktbrunnen:** Birsighochwasser zerstörte den Brunnen auf dem Marktplatz mehrfach. Der hier sichtbare Brunnstock mit geharnisstem Bannerträger steht heute am Martinskirchplatz (H4 170).

